



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Hotellerie

In den Sommermonaten des Jahres 2023 wurden in den Hotelbetrieben im Kanton Basel-Stadt 419 604 Übernachtungen gezählt. Das ist gegenüber dem Sommer 2022 ein Plus von rund 10 000 Übernachtungen bzw. 3%. Dieses Plus kommt durch eine Zunahme von Logiernächten ausländischer Gäste zu Stande. Hingegen ist die Zahl der Übernachtungen von Schweizer Gästen gesunken. Die Zahl der Logiernächte von Juni bis August 2023 liegt auch über dem Niveau der Sommermonate des Jahres 2019, als der bisherige Rekord von 410 216 Logiernächten registriert wurde.

— mehr auf Seite 2

Teuerung

Fachbegriffe wie «Inflation», «Leitzins» oder «Zinserhöhung» sind derzeit in aller Munde. Und das, obschon sich die zuletzt veröffentlichten Jahresteuerraten des Basler Index der Konsumentenpreise mit jeweils +1,5% für den Juli und für den August deutlich von den Werten um die 3% abheben, mit welchen sich die Konsumentinnen und Konsumenten am Rheinknie noch zwischen Juni 2022 und März 2023 konfrontiert sahen. Auch an den beiden wichtigen Kennzahlen Kerninflation 1 und 2 ist ablesbar, dass der Preisdruck – vielleicht auch nur vorübergehend – nachgelassen hat.

— mehr auf Seite 4

Beschäftigung

Im Jahr 2021 gab es im Kanton Basel-Stadt 193 002 Beschäftigte, was einer Zunahme um 4 224 Beschäftigte gegenüber dem Jahr 2020 entspricht. Während im primären und tertiären Sektor die Beschäftigtenzahl um 2 bzw. 4 922 zugenommen hat, ist die Zahl der Beschäftigten im sekundären Sektor um 700 rückläufig. In einigen Wirtschaftszweigen ist der Effekt der COVID-19-Pandemie noch spürbar, etwa im Baunebengewerbe, wo 2021 ein Minus von 400 Beschäftigten resultierte. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten wuchs stärker als jene der männlichen Beschäftigten.

— mehr auf Seite 6

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit ist sowohl in der Schweiz als auch in Basel-Stadt seit über einem Jahr auf tiefem Niveau. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote der ersten acht Monate dieses Jahres liegt in der Schweiz bei 2,0%, im Kanton Basel-Stadt bei 3,0%. Dies entspricht auch dem Stand der Quoten Ende August 2023. In Basel-Stadt sind beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) im August 3 044 Arbeitslose registriert, 110 mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der beim RAV gemeldeten offenen Stellen liegt im August 2023 bei rund 1 600 und damit um ein Drittel tiefer als im August 2022.

— mehr auf Seite 7



Logiernächte im Sommer 2023 über dem Niveau von 2019 und 2022

Insgesamt 419 604 Logiernächte wurden von Juni bis August 2023 in den baselstädtischen Hotelbetrieben gezählt. Das sind 10 038 Übernachtungen mehr als 2022, 9 388 mehr als 2019 und der bisher höchste Wert in einem Sommer überhaupt. fh

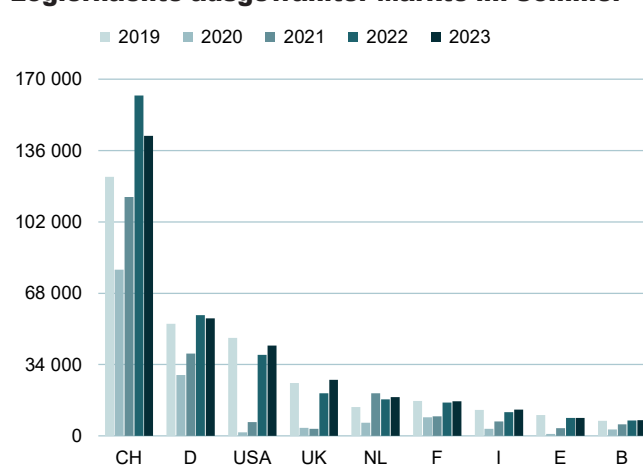
10 000 Logiernächte mehr als im Sommer 2022

In den Sommermonaten Juni bis August 2023 ist die Zahl der Übernachtungen in den Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10 038 bzw. 3% auf insgesamt 419 604 Logiernächte gestiegen. Dies ist die höchste gemessene Übernachtungszahl in einem Sommer seit Beginn der Erhebung im Jahr 1934. Im Vergleich mit dem Sommer 2020, als die Logiernächte aufgrund der COVID-19-Pandemie einen drastischen Einbruch erlitten, resultiert eine Zunahme um 183% bzw. 271 377 Übernachtungen. Die Zahl der Logiernächte von Juni bis August 2023 liegt auch über dem Niveau der Sommermonate 2019, als der bisherige Rekord von 410 216 Logiernächten registriert wurde.

Mehr Gäste aus dem Ausland

Vor der Pandemie lag der Anteil der Logiernächte von Schweizer Gästen zwischen 25% und 30%. Im Sommer 2023 machen sie nun mit 143 086 Logiernächten ein Drittel der Übernachtungen aus. Das sind zwar einerseits 19 182 Logiernächte bzw. 12% weniger als im Sommer 2022. Andererseits resultieren fast 20 000 bzw. 16% Übernachtungen mehr als im Sommer 2019. Anders bei den ausländischen Gästen: Hier liegt die Zahl der Logiernächte mit 276 518 um 29 220 bzw. 12% höher als 2022. Hingegen bleibt ihre Zahl unter den Werten der Jahre vor der Pandemie; in den Sommermonaten des Jahres 2019 lag sie um rund 10 000 Übernachtungen bzw. 4% höher. Zwei Drittel der Übernachtungen ausländischer Gäste gehen auf das Konto von Reisenden aus Europa, ein Drittel entfällt auf Gäste aus Nachbarstaaten. Die deutschen Gäste generierten im Sommer 2023 ein Fünftel der ausländischen Übernachtungen – mit 55 998 Logiernächten ist Deutschland der bedeutendste ausländische Markt. Für das grösste absolute Wachstum bei den ausländischen Gästen sorgte diesen Sommer das Vereinigte Königreich: Die Zahl der Übernachtungen steigt gegenüber 2022 um 6 470 bzw. 32% auf 26 768 Logiernächte.

Logiernächte ausgewählter Märkte im Sommer

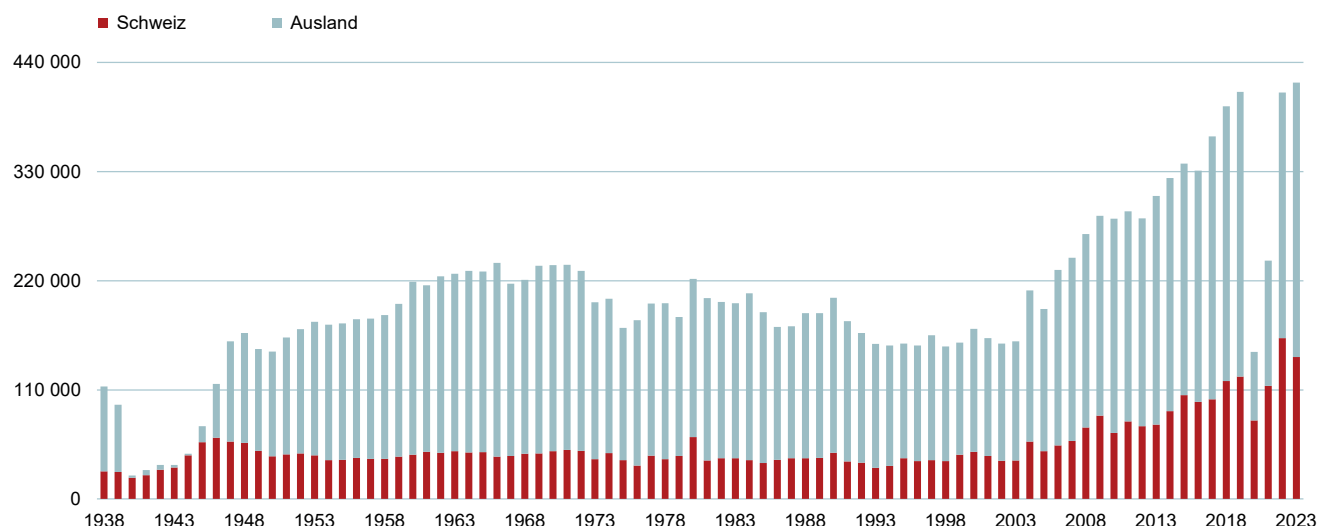


Im Vergleich zum Sommer 2022 sind 2023 mehr Buchungen aus wichtigen ausländischen Märkten zu beobachten: 43 036 aus den Vereinigten Staaten, 18 567 aus den Niederlanden, 16 507 aus Frankreich, 12 583 aus Italien, 8 659 aus Spanien und 7 537 aus Belgien. In den Sommermonaten 2023 waren die Gästezimmer durchschnittlich zu 60% ausgelastet, dieser Wert ist fast gleich hoch wie im Sommer zuvor.

Mehr als 900 000 Logiernächte seit Jahresbeginn

Von Januar bis August 2023 wurden insgesamt 940 401 Logiernächte registriert; das sind 142 653 bzw. 18% mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 2022. Inlandgäste buchten 346 098 Übernachtungen, was dem Niveau von 2022 entspricht. Ausländische Gäste verbrachten 594 303 Logiernächte am Rheinknie, das sind 142 087 bzw. 31% mehr als von Januar bis August 2022.

Logiernächte nach Herkunft in den Sommermonaten Juni bis August



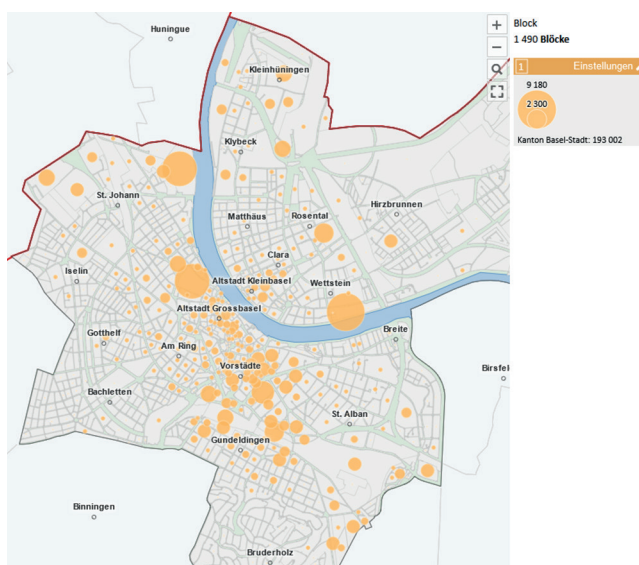
Karten machen Muster sichtbar

Arbeit und Erwerb im Basler Atlas

Interaktive Karten des Basler Atlas als Erkenntnisinstrument: Unter www.basleratlas.ch können Daten zu den verschiedensten Themen – zum Beispiel Arbeit, Erwerb, öffentliche Finanzen und andere – räumlich dargestellt werden, von Gemeinde- über Wohnviertel- bis auf Block-Ebene. ra

Im Basler Atlas unter www.basleratlas.ch sind 212 interaktive Indikatoren der öffentlichen Statistik verfügbar. Neben der Darstellung in Grafiken und Tabellen können die Daten auch räumlich als Karten visualisiert werden. Die Visualisierung statistischer Daten auf räumlicher Ebene – von Gemeinde- über Wahlkreis- und Wohnviertel- bis auf Block-Ebene – macht Muster erkennbar und ermöglicht ein besseres Verständnis der Daten. Zu den Themen Arbeit, Erwerb und öffentliche Finanzen stehen alleine 43 Indikatoren für die räumliche Darstellung zur Verfügung. Manuell können Perimeter selektiert und mit dem Gesamtkanton verglichen werden. Zur weiteren Verwendung können die Daten als CSV- oder Excel-Datei heruntergeladen werden. Das Beispiel rechts zeigt die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2021 auf Block-Ebene. Deutlich erkennbar sind die beiden Pharma-Standorte von Novartis und Roche im Norden und Osten der Stadt Basel. Häufungen sind auch beim Bahnhof SBB, um den Aeschenplatz sowie bei der Universität sichtbar. Da es sich um kleinräumige Daten handelt, ist der Datenschutz wichtig: Bei weniger als vier Beobachtungen pro Raumeinheit werden die Werte maskiert oder im Fall der Steuerdaten in Klassen veröffentlicht.

Basler-Atlas: Anzahl Beschäftigte

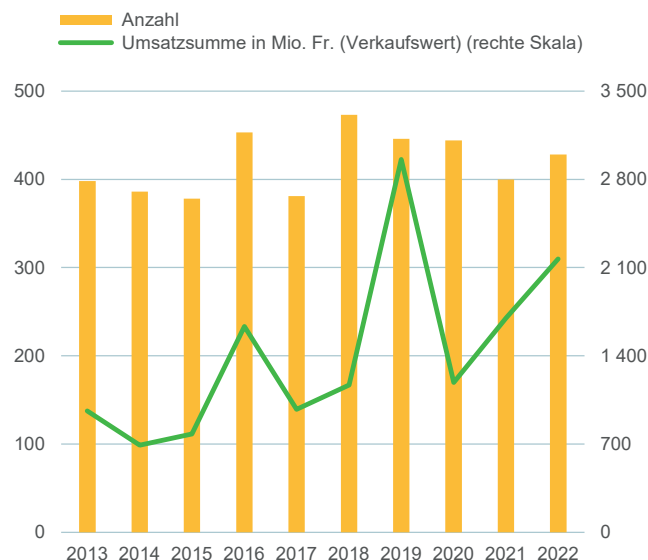


Mehr Umsatz im Grundstückshandel

Im Jahr 2022 gab es im Kanton Basel-Stadt 428 Freihandkäufe von Liegenschaftsparzellen. Die Umsatzsumme belief sich auf rund 2 170 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Käufe um 28 und die Umsatzsumme um rund 470 Mio. Franken. cm

730 Liegenschaftsparzellen wechselten in Basel-Stadt im Jahr 2022 die Besitzerin oder den Besitzer. Dabei handelte es sich in 302 Fällen um Erbgänge oder Schenkungen, in 428 Fällen um Freihandkäufe. Für letztere wurden total rund 2 170 Mio. Franken bezahlt. Die Fläche aller im Freihandkauf gehandelten Liegenschaftsparzellen betrug circa 246 000 m². Dies entspricht etwa der Fläche der Altstadt Kleinbasel. Gegenüber 2021 hat die Zahl der im Freihandkauf erworbenen Parzellen um 28 zugenommen, die Umsatzsumme um 471 Mio. Franken und die Fläche um circa 17 000 m². Zwischen 2013 und 2022 ist die Zahl der Käufe um 8%, die Umsatzsumme hingegen um 126% gestiegen. 2022 entfiel die überwiegende Mehrheit der Freihandkäufe auf Liegenschaftsparzellen mit Mehr- (47%) oder Einfamilienhäusern (40%). Auf 5% der Parzellen standen Büro- oder Gewerbegebäude. Die Käufer waren mehrheitlich Privatpersonen (57%). Der Anteil der juristischen Personen lag bei 32%, derjenigen von Pensionskassen und Stiftungen bei 7%. Die Zahl der Freihandkäufe von Parzellen im Stockwerkeigentum betrug 618, bei einer Umsatzsumme von 401 Mio. Franken. Bei 62% der Stockwerkeigentumskäufe (92% der Umsatzsumme) wurden Wohnungen erworben.

Freihandkäufe von Liegenschaftsparzellen



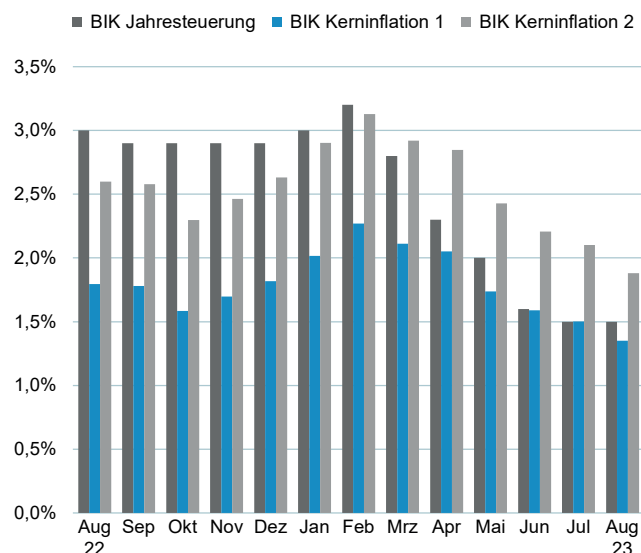
Basler Index der Konsumentenpreise

Entwicklung der Kerninflation 1 und 2

Seit März 2023 hat sich die Jahresteuierung des Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) nach einer Periode mit hohen Werten um die 3% merklich zurückgebildet und im Juli und August nun bei 1,5% stabilisiert. Dieser Teuerungsrückgang zeigt sich auch im Verlauf der Kerninflation. kb

Parallel zur Abnahme der Jahresteuierung zeitigen beim BIK auch die beiden vom Bundesamt für Statistik (BFS) ausgewiesenen Kerninflationen 1 und 2 klar rückläufige Tendenz. Zur Berechnung der Kerninflation wird der Index-Warenkorb um einzelne Komponenten reduziert. Konkret schliesst das BFS bei der Kerninflation 1 frische und saisonale Früchte und Gemüse sowie Erdölprodukte aus. Der Grund liegt darin, dass deren Preise sehr volatil sind und durch Schwankungen des Angebots dominiert werden, die ausserhalb des Einflussbereichs der Geldpolitik der Nationalbank liegen. Bei der Kalkulation der Kerninflation 2 fallen zusätzlich die Produkte mit administrierten Preisen weg. Diese werden vollständig oder überwiegend durch den Staat bzw. Regulierungsbehörden bestimmt und verstellen so den Blick auf die Kerninflation ebenfalls. Im Betrachtungszeitraum fällt auf, dass die Kerninflation 1 wie zu erwarten stabiler geblieben ist als die Jahresteuierung des Gesamtindex. Bis März lagen die beiden Kennzahlen weit auseinander; seither sind die Werte nahezu deckungsgleich. Die Kerninflation 2 hingegen steht noch immer markant höher als die publizierte Jahresteuierung des BIK.

Basler Index: Jahresteuierung und Kerninflation

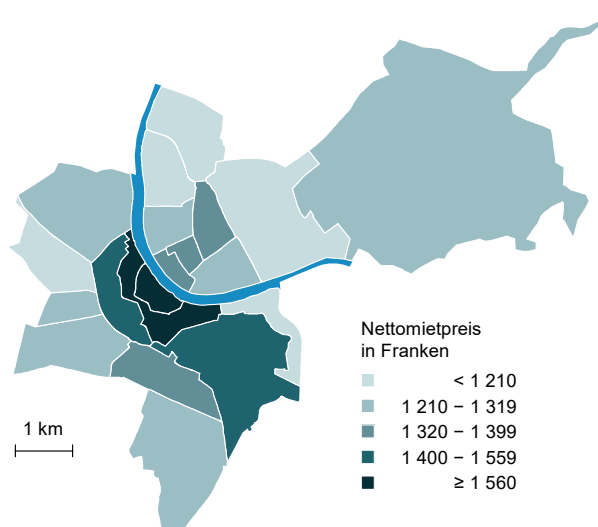


Nettomietpreise nach Wohnviertel

Die durchschnittlichen Nettomieten von 3-Zimmer-Wohnungen variieren je nach Wohnviertel zwischen 1 100 und 1 800 Franken. In und um die Grossbasler Altstadt sind die Mietpreise relativ hoch, in den Wohnvierteln Hirzbrunnen, Kleinhüningen und Breite eher tief. te

Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 kostete eine Dreizimmerwohnung im Kanton Basel-Stadt eine Nettomiete von rund 1 300 Franken. Für Riehen und Bettingen zusammengefasst lag der durchschnittliche Mietpreis in dieser Zeitspanne in einem ähnlichen Bereich. Innerhalb der Stadt Basel gibt es deutliche Unterschiede im Niveau der Mietpreise. In und um die Grossbasler Altstadt sind die Nettomieten am höchsten. Die Nettomieten für Dreizimmerwohnungen in den Wohnvierteln Vorstädte und Altstadt Grossbasel liegen bei rund 1 700 Franken oder mehr. 500 bis 600 Franken weniger wird in den Wohnvierteln Hirzbrunnen, Kleinhüningen und Breite für eine Dreizimmerwohnung bezahlt. Die Unterschiede der Mietpreise sind – mit Ausnahme des Vergleichs von Wohnungen derselben Zimmerzahl – nicht qualitätsbereinigt. Das bedeutet, dass Differenzen zwischen Wohnvierteln auch in Unterschieden bei den durchschnittlichen Wohnflächen oder der Ausstattung der Wohnungen begründet sein können. Die gezeigten Ergebnisse entstammen Auswertungen der eidgenössischen Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS). Die Resultate unterliegen einer stichprobenbedingten Unsicherheit.

Mietpreise von 3-Zimmer-Wohnungen 2017-2021



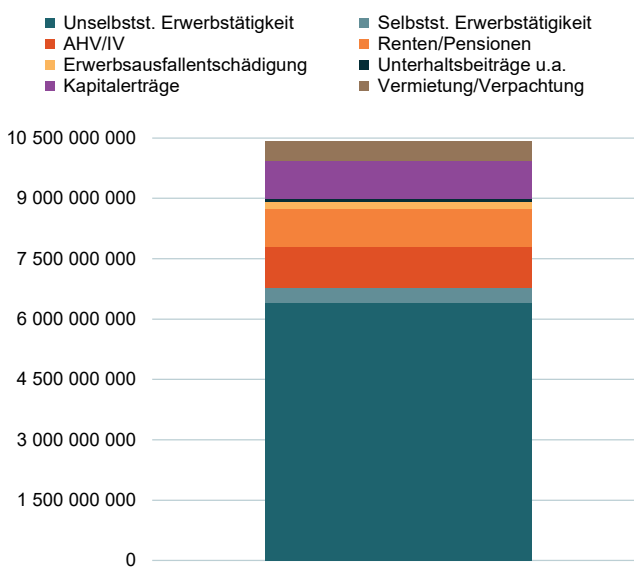
Einkunftsarten in der Steuerstatistik

Erwerbseinkommen dominiert

Zwei Drittel der steuerbaren Einkünfte, welche die Baslerinnen und Basler in ihrer Steuererklärung 2020 angeben, stammen aus unselbstständiger oder selbstständiger Erwerbstätigkeit. Dies zeigen die Daten der Veranlagungen des ordentlichen Verfahrens. ug

Der grösste Anteil der im Jahr 2020 erzielten steuerbaren Einkünfte der Einwohnerinnen und Einwohner von Basel-Stadt stammt mit rund 65% aus einer Erwerbstätigkeit. 61% gehen auf unselbstständige und 4% auf selbstständige Erwerbstätigkeit zurück; insgesamt betragen diese Erwerbseinkommen 6,8 Mrd. Franken. Weitere bedeutende Einkunftsarten sind solche aus der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV) mit einem Anteil von rund 10% (1 Mrd. Franken) oder weitere Renten und Pensionen mit 9% (952 Mio. Franken). Einen relativ hohen Anteil haben auch Kapitalerträge mit 9% (945 Mio. Franken) und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung mit 5% (491 Mio. Franken). Nicht in den Steuerdaten enthalten sind Leistungen, die nicht steuerbar sind, wie zum Beispiel Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen. Bei der Auswertung wurden rund 118 000 Veranlagungen von im Jahr 2020 ganzjährig in Basel-Stadt steuerpflichtigen Personen berücksichtigt, die am 31.12. ihren Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt hatten und im Zuge des ordentlichen Verfahrens veranlagt wurden. Daten von Personen, die der Quellenbesteuerung unterliegen, sind nur enthalten, wenn sie nachträglich ordentlich veranlagt wurden.

Steuerbare Einkünfte natürl. Personen 2020 in Fr.

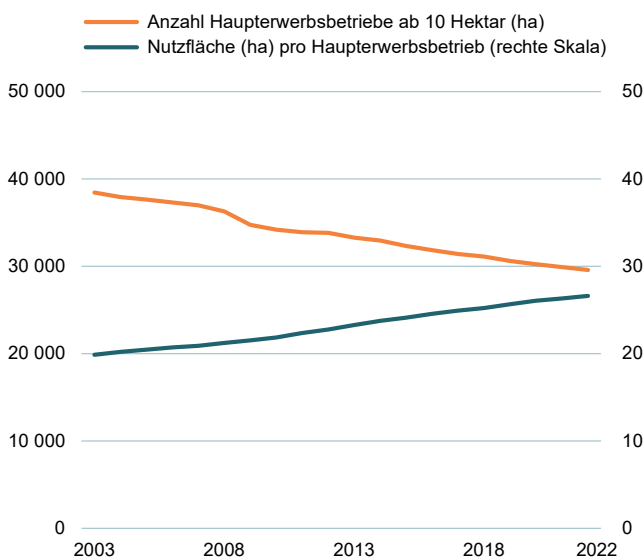


(Un)typischer Landwirtschaftskanton

7 Haupterwerbsbetriebe betreiben im Kanton Basel-Stadt Landwirtschaft auf mindestens 10 Hektar. Damit ist Basel-Stadt einerseits kein typischer Landwirtschaftskanton. Andererseits sinkt auch im Stadtkanton die Zahl der Haupterwerbsbetriebe, während die Fläche pro Betrieb wächst. mim

Das Bundesamt für Statistik (BFS) zählt in Basel-Stadt Ende Jahr 2022 im weiteren Sinne 14 landwirtschaftlich tätige Betriebe. Darunter fallen teilweise auch Wein- und Gartenbau. 7 davon sind hauptberufliche Landwirtschaftsbetriebe mit Pflanzenbau oder Nutztierhaltung auf mindestens 10 Hektar Nutzfläche. Das ist der tiefste Wert aller Kantone: Glarus mit dem zweitiefsten Wert zählt bereits rund 240 hauptberufliche Landwirtschaftsbetriebe ab 10 Hektar. Und während in Glarus rund 7 000 Hektar landwirtschaftlich genutzt werden, sind es in Basel-Stadt 335 Hektar. Damit ist Basel-Stadt einerseits kein typischer Landwirtschaftskanton, andererseits bestätigt sich auch im Stadtkanton ein landwirtschaftlicher Strukturwandel: Die Schweiz zählte im Jahr 2003 circa 38 500 Haupterwerbsbetriebe ab 10 Hektar, 2022 waren es noch rund 29 500. Das ist ein Minus von rund einem Viertel. Gleichzeitig ist auch in Basel-Stadt die Zahl dieser Betriebe um rund ein Viertel zurückgegangen; sie nahm von 9 auf 7 ab. Umgekehrt wuchs die durchschnittliche Nutzfläche aller Haupterwerbsbetriebe in der Schweiz um ein Drittel, in Basel-Stadt um 13%. Untypisch wiederum: Mit im Schnitt 35 Hektar gehören die baselstädtischen Haupterwerbsbetriebe in der Schweiz (27 Hektar) zu den grössten.

Landwirtschaftliche Betriebe in der Schweiz



Zunahme der Beschäftigung um 2,2% im Jahr 2021

Ende 2021 waren im Kanton Basel-Stadt rund 193 000 Personen beschäftigt. Dies waren circa 4 200 Arbeitsplätze mehr als noch im Jahr 2020. Die stärkste Zunahme wurde in der Gastronomie beobachtet, die stärkste Abnahme im Baunebengewerbe. sse

Anzahl Beschäftigte nahm im Jahr 2021 zu

Im Jahr 2021 waren im Kanton Basel-Stadt 193 002 Personen beschäftigt, was einer Zunahme um 4 224 Beschäftigte bzw. 2,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Umgerechnet in Vollzeitstellen ergibt sich eine Beschäftigung von 151 439 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Das sind 2 806 VZÄ bzw. 1,9% mehr als im Jahr 2020. Die drei Wirtschaftssektoren haben sich unterschiedlich entwickelt. Im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) nahm die Anzahl der Beschäftigten um 2 Personen bzw. um 2,2% zu. Im sekundären Sektor (Industrie und Baugewerbe) nahm die Anzahl der Beschäftigten um 700 Personen bzw. 2,0% ab, wodurch sich der negative Trend der vergangenen Jahre fortsetzt. Der Rückgang viel sogar noch höher aus als im Jahr 2020. Der tertiäre Sektor (Dienstleistungen) konnte sich nach dem letztjährigen Rückgang erholen und legte um 4 922 Beschäftigte zu.

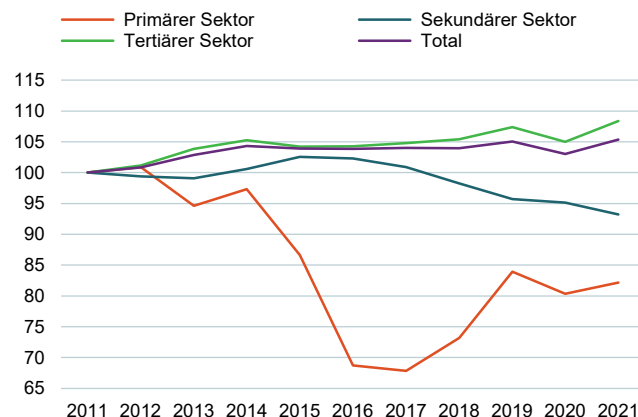
Auswirkungen der Pandemie noch spürbar

Die Zahlen aus der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) können den Einfluss der COVID-19-Pandemie auf den Schweizer Arbeitsmarkt nur teilweise erfassen, da in den Daten lediglich die Auflösung von Arbeitsverhältnissen und der Rückgang der Anzahl Arbeitsplätze sichtbar ist. Aspekte wie Kurzarbeitsentschädigungen oder die zeitweise Abnahme der wirtschaftlichen Aktivität sind hier nicht messbar. Trotzdem ist ein Pandemie-Effekt bei gewissen Wirtschaftszweigen noch spürbar: Im Jahr 2021 verzeichnete das Baunebengewerbe mit einem Minus von 400 Beschäftigten bzw. 6,9% den grössten Rückgang. An zweiter Stelle stehen Forschung und Entwicklung mit einem Rückgang um 220 Stellen bzw. 6,7%, gefolgt von der Herstellung von Nahrungsmitteln und Tabakerzeugnissen (-191 Personen bzw. -8,9%). In einigen Wirtschaftszweigen konnte 2021 hingegen ein Wachstum beobachtet werden: Die Gastronomie verzeichnete mit einem Plus von 1 255 Stellen bzw. 19,5% die grösste Zunahme, gefolgt von der Personalvermittlung (+751 Personen bzw. +9,9%) und vom Gesundheitswesen (+419 Personen bzw. +1,9%).

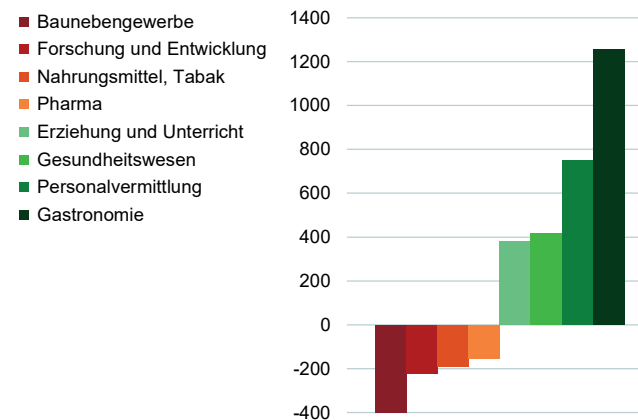
Geschlechterverhältnis

Im primären und sekundären Sektor sind vor allem Männer vertreten, während im tertiären Sektor mehr Frauen arbeiten. Im sekundären Sektor hat sowohl die Anzahl der Frauen als auch der Männer zwischen 2016 und 2019 abgenommen, wobei der Rückgang bei den Männern stärker ausgeprägt ist. Insgesamt sind in Basel-Stadt mehr Männer beschäftigt als Frauen. Über alle Sektoren war das Wachstum bei den weiblichen Beschäftigten in den letzten zehn Jahren deutlich stärker als bei den männlichen Beschäftigten. 72,3% aller Frauen, die im Industriesektor tätig sind, arbeiten in der Pharmabranche. Bei den Männern liegt dieser Anteil bei 42,7%. Im Dienstleistungssektor arbeiten Frauen und Männer am häufigsten im Gesundheitswesen (20,4% bzw. 7,6%).

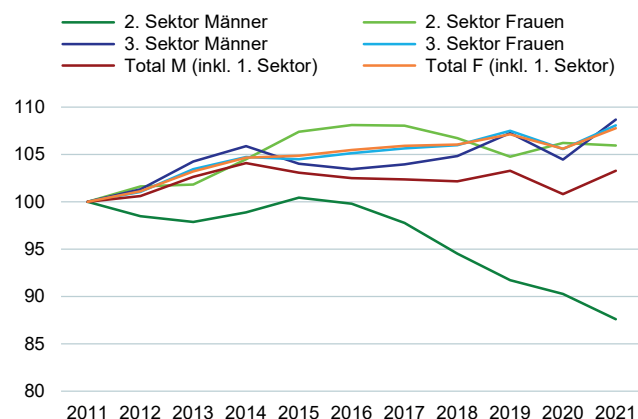
Beschäftigte nach Sektor in Basel-Stadt, indiziert (2011 = 100)



Veränderung der Anzahl Stellen nach Wirtschaftszweig zwischen 2020 und 2021 in BS



Beschäftigte nach Sektor und Geschlecht in BS, indiziert (2011 = 100)



Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt auf tiefem Niveau leicht steigend

Im Durchschnitt der Monate Januar bis August 2023 liegt die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt bei 3,0%, in der Stadt Basel bei 3,1%. Die Arbeitslosigkeit bleibt damit tief. Seit Juli allerdings zeigen die Arbeitslosenzahlen einen Anstieg. msc

Arbeitslosenquote bei 3,0%

Nach einem Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsprodukts um 0,9% im ersten Quartal 2023 stagniert dieses laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) im zweiten Quartal. Ein Effekt dieser Stagnation in Form eines Anstiegs der Arbeitslosenzahlen ist bisher nicht zu beobachten: Vielmehr bleibt die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in der Schweiz im Zeitraum von Januar bis August 2023 mit 2,0% auf rekordtiefem Niveau. Tiefer war die Arbeitslosigkeit zuletzt 2001 vor dem Grounding der Swissair und dem Platzen der Dotcom-Blase. Auch im Kanton Basel-Stadt ist die Arbeitslosenquote mit 3,0% im Mittel von Januar bis August 2023 auf tiefem Niveau, wenn auch nicht so tief wie im Landesdurchschnitt. Die Quote in der Stadt Basel ist mit 3,1% geringfügig höher als im Gesamtkanton. Der Unterschied der beiden Quoten verhielt sich in den letzten zehn Jahren ähnlich. Dies im Unterschied zu Genf und Zürich, wo die städtische Arbeitslosenquote teilweise deutlich höher lag als die kantonale. Diese Differenzen zwischen Städten und Kantonen haben sich seit 2021 deutlich verringert, in Zürich gab es zeitweise gar keinen Unterschied mehr. Die Quote der Stadt Zürich ist seit sechs Jahren tiefer als jene in der Stadt Basel; bis 2017 waren die beiden Quoten ähnlich hoch. In der Stadt Genf lag die Quote bis 2016 bei 6%, seit Mitte 2022 liegt sie unter 4%. Im Städtevergleich liegt die Basler Arbeitslosenquote (3,1%) aktuell zwischen jener von Genf (3,8%) und Zürich (1,8%).

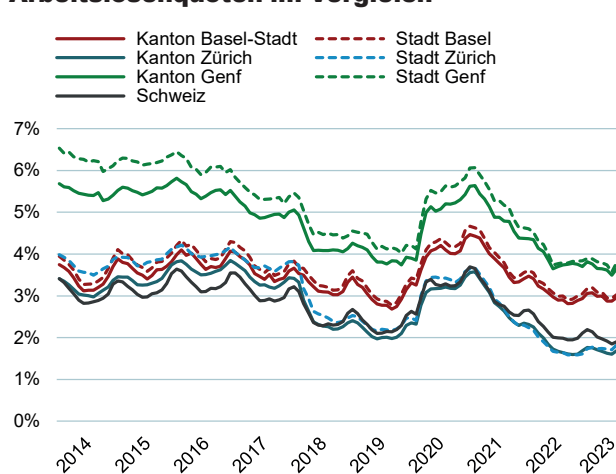
Arbeitslosigkeit seit Juli höher als im Vorjahr

Ende August 2023 sind 3 044 Personen beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos registriert, das sind 110 mehr als im August 2022. Seit Juli 2023 ist die Arbeitslosenzahl höher als im Vorjahresmonat, während sie von Mai 2021 bis Juni 2023 stets tiefer als im Vorjahresmonat war. Am grössten war die Differenz zwischen März 2021 und März 2022 (-1 161 Personen). Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen zwischen März 2020 und April 2021 ist primär mit der COVID-19-Pandemie zu erklären. Es wird sich zeigen, ob die aktuelle Zunahme der Arbeitslosenzahlen eine Trendwende markiert oder nur vorübergehend ist.

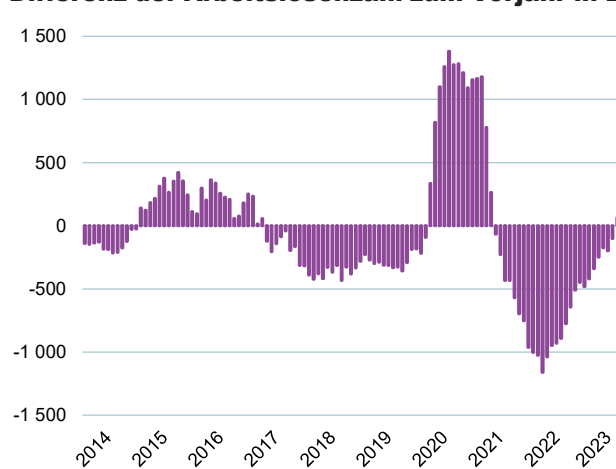
Weniger gemeldete offene Stellen als 2022

Die Zahl der offenen Stellen, die beim RAV gemeldet sind, ist im laufenden Jahr deutlich tiefer als 2022, nachdem in den Jahren 2021 und 2022 rekordhohe Werte registriert wurden. Dies betrifft vor allem die meldepflichtigen Stellen. Wie viele meldepflichtige offene Stellen es gibt, hängt einerseits von der Nachfrage nach Arbeitskräften ab, andererseits von der Anzahl der Berufsarten, die von der Meldepflicht betroffen sind. Die Zahl der meldepflichtigen offenen Stellen war 2021 und 2022 hoch, weil im jeweiligen Vorjahr in vielen Berufsarten die Arbeitslosenquote über der Schwelle von 5% lag. Dieses Jahr sind weniger Berufsarten von der Meldepflicht betroffen und die Zahl der meldepflichtigen Stellen ist tiefer: Ende August 2023 sind in Basel-Stadt 1 588 offene Stellen gemeldet, deutlich weniger als ein Jahr zuvor (2 359).

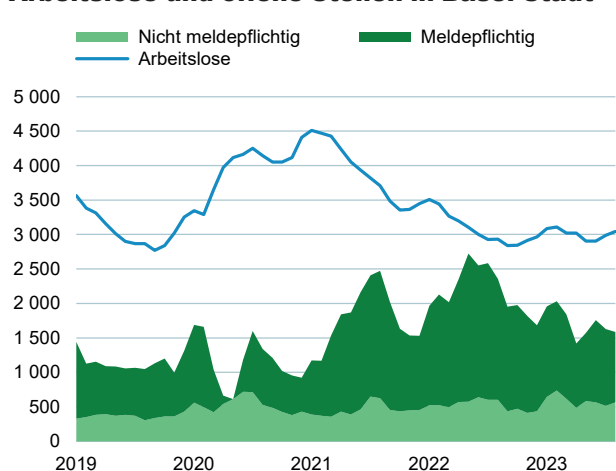
Arbeitslosenquoten im Vergleich



Differenz der Arbeitslosenzahl zum Vorjahr in BS



Arbeitslose und offene Stellen in Basel-Stadt



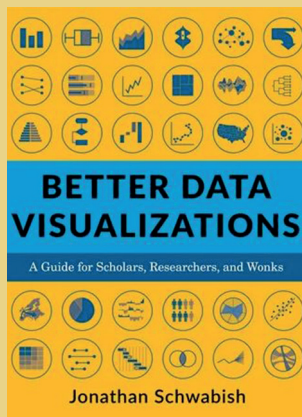
Basler Zahlenspiegel

	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23
Bevölkerung	203 795	204 291	204 495	204 713	204 550	204 852	204 943	205 314	205 335	205 474	205 493	205 583	205 612
Schweizer	127 083	127 100	127 150	127 109	126 925	127 080	127 062	127 216	127 060	127 286	127 183	127 198	127 204
Ausländer	76 712	77 191	77 345	77 604	77 625	77 772	77 881	78 098	78 275	78 188	78 310	78 385	78 408
Zugezogene	1 469	1 724	1 304	1 046	913	1 250	1 096	1 149	935	750	799	990	1 176
Weggezogene	1 264	1 243	1 090	1 015	1 073	1 036	823	957	789	806	1 120	1 133	1 161
Arbeitslose	2 934	2 842	2 846	2 915	2 964	3 088	3 107	3 019	3 023	2 906	2 903	2 989	3 044
Arbeitslosenquote in %	2,9	2,8	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	710 162	...	...	715 791	...	...	711 805	...	...	721 072	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	35 228	...	...	35 310	...	...	34 927	...	...	34 620	...	...
Basler Index	104,2	104,0	104,3	104,4	104,2	104,6	105,3	105,5	105,4	105,7	105,8	105,6	105,8
Jahresteuering in %	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2	2,8	2,3	2,0	1,6	1,5	1,5
Basler Mietpreisindex	101,6	101,6	101,6	102,0	102,0	102,0	102,3	102,3	102,3	102,6	102,6	102,6	102,8
Jahresteuering in %	1,0	1,0	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2
Wohnungsbestand	114 342	114 413	114 659	114 734	115 004	115 081	115 137	115 334	115 391	115 435	115 507	115 672	115 753
Baubewilligte Wohnungen	9	37	-	-	1	15	1	3	52	-	2	-	45
Bauvollendete Wohnungen	127	144	76	143	96	63	37	114	52	22	64	156	67
Logiernächte Hotellerie	137 185	140 393	125 468	110 501	126 997	76 269	85 906	107 242	119 661	131 719	142 616	143 839	133 149
Nettozimmerauslastung in %	60,2	71,0	59,5	54,9	53,6	38,6	44,6	52,9	53,1	58,2	69,9	56,7	53,6
EuroAirport-Passagiere	814 199	710 621	749 539	461 447	556 514	398 114	444 797	529 191	736 730	759 818	747 520	828 262	858 940
Frachtvolumen in Tonnen	9 084	9 185	9 797	9 317	9 034	8 766	9 315	10 446	8 072	7 912	9 446	8 639	8 260
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	236 874	361 622	453 368	464 151	448 248	449 267	292 571	398 301	399 636	421 362	369 422	305 492	...
Zufuhr	212 333	302 434	384 370	376 138	366 139	62 327	65 224	92 775	78 287	53 715	70 074	63 031	...
Abfuhr	24 541	59 188	68 998	88 013	82 108	511 594	357 796	491 076	477 923	475 078	439 495	368 523	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	197 761	250 764	268 247	402 421	626 873	610 890	536 898	499 528	368 409	251 181	187 454	195 466	197 582
Erdgas	61 450	102 458	110 775	201 273	367 587	359 879	317 311	286 609	188 604	102 872	56 137	52 401	61 556
Fernwärme	27 313	47 474	55 157	98 307	152 363	144 160	126 668	111 344	85 619	50 812	29 394	41 946	30 335
Elektrizität	108 998	100 832	102 315	102 841	106 923	106 851	92 919	101 575	94 186	97 497	101 923	101 119	105 691
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 348	1 891	1 794	1 753	1 826	1 782	1 683	1 849	1 649	1 875	2 303	2 008	2 196
Mittlerer Tagesverbrauch	76	63	58	58	59	57	60	60	55	60	77	65	71

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Überzeugende Datenvisualisierung kann man lernen: Jonathan Schwabish skizziert in seinem Buch «Better Data Visualizations» die Prinzipien der visuellen Wahrnehmung, untersucht zahlreiche Darstellungstypen auf Vor- und Nachteile und schlägt Richtlinien für die Gestaltung von Diagrammen vor. Das Buch hilft dabei, zur Zielgruppe und den Daten passende Diagramme auszuwählen und die Botschaft klar zu kommunizieren.



Columbia University Press, 2021
ISBN 978-0-231-19311-5, 464 Seiten

Zu guter Letzt

«In diesem Buch geht es darum, wie Sie bessere, effektivere Visualisierungen Ihrer Daten erstellen können. Es zielt darauf ab, Ihre grafische Kompetenz zu erweitern und mehr Grafiken in Ihren Werkzeugkasten zu legen.» (S. 1)

«Reduzieren Sie die Unordnung, die Ihr Publikum von den Daten ablenkt oder die Darstellung verzerrt. Machen Sie es Ihren Leserinnen und Lesern so einfach wie möglich, die wichtigsten Punkte in Ihrem Diagramm zu erkennen.» (S. 394)

Aus dem empfohlenen, englischsprachigen Buch
 «Better Data Visualizations. A Guide for Scholars, Researchers, and Wonks»

Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch und data.bs.ch

Kontakt

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Telefon 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch | data.bs.ch

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe: Michael Mülli
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank; M. Niedermann,
www.krafftbasel.ch; www.pixabay.com
 Einzelpreis: Fr. 5.- | Jahresabonnement: Fr. 30.-
 Druck: Crempel AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Ausgabe Oktober 2023
 © 2023 SZ ISSN 1662-5048

Inhaltliche Beiträge

cm	Christa Moll Freddi	061 267 87 43
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
mim	Michael Mülli	061 267 59 96
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
ra	Raphael Alù	061 267 87 61
sse	Songül Serbetli	061 267 59 20
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79